

## Erster Brutnachweis des Bienenfressers (*Merops apiaster* L., 1758) im Landkreis Altenburger Land (Thüringen)

Mit 1 Abbildung

Lutz Köhler

KÖHLER, L.: First offspring of the European Bee-eater (*Merops apiaster* L., 1758) in the Altenburger Land district (Turingia)

Im Zusammenhang mit der kontinuierlichen Bestandszunahme des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt seit den 1990er-Jahren (TODTE 2009) erfolgten ab 2007 auch Brutnachweise im Ostthüringer Raum: eine seitdem alljährlich von wenigen Brutpaaren besetzte Kiesgrube bei Eisenberg im Saale-Holzland-Kreis (DECHANT & KLAUS 2007, mdl. Mitt. Klaus Lieder) sowie der Nachweis von drei Brutpaaren in einer Mutterbodenaufschüttung bei Ronneburg im Landkreis Greiz im Jahre 2008 (LUMPE & LIEDER 2009). Somit erschien der erste Brutnachweis im Altenburger Land nur als eine Frage der Zeit, zumal hier eine Vielzahl von Sand- und Kiesabbaustätten günstige Lebensräume bieten.

Am 25.07.2010 wurde ein fütterndes Paar im thüringischen Teil der Kiesgrube Pöhla westlich von Starkenberg entdeckt. Die Brutröhre befand sich in einer relativ flachen, angestochnen Mutterbodenhalde, an der in nur etwa 25 m Entfernung das wochentags ständig laufende Kiestransportband des Grubenbetreibers vorbei führte (vgl. Abb. 1). Auch das Rattern des Rüttelsiebes schien die Vögel wenig zu beeindrucken, im Gegenteil: das obere Geländer der Anlage als höchster Punkt der Umgebung wurde sogar als Sitzwarte von beiden Altvögeln genutzt. In der Brutwand befand sich eine zweite Brutröhre, die allerdings in ca. 50 cm Tiefe endete. Möglicherweise war ursprünglich ein zweites Bienenfresserpaar anwesend. Die Vögel nutzten zur Jagd sowohl die bereits rekultivierten großflächigen Böschungen der Grube (Trockenstandorte), als auch das vielfältige Insektenangebot der Hochstauden- und Ruderalflora der Mutterbodenhalde. Ein in nur 100 m Entfernung zur Brutröhre gelegener kleiner Kiessee wurde gern zur Libellenjagd aufgesucht.

Am 31.07.2010 und am 04.08.2010 waren die beiden Altvögel weiterhin emsig beim Füttern, wobei sie dabei noch vollständig in der Brutröhre verschwanden, um nach geraumer Zeit rückwärts wieder heraus zu kriechen.

Am 08.08.2010 nahmen die Jungvögel bereits das Futter am Röhreneingang entgegen, ebenso am 11.08.2010 und am 13.08.2010. An letzterem Datum wurde ein mehrmaliges Anfliegen mit Beute festgestellt, ohne dass eine Fütterung stattfand (gegen 18 Uhr). Offenbar sollten die Jungvögel bereits zum Ausfliegen animiert werden.

Am 14.08.10 gegen 17 Uhr war die Brutröhre verlassen. Es wurden auch keine Vögel mehr am Brutplatz gesehen, so dass leider keine Angabe zur Anzahl der Jungvögel gemacht werden kann.

Interessant hierzu ist noch die Beobachtung von Jürgen Pröhl (mdl. Mitt.), der am 04.06.2010 in ca. 500 m Entfernung zur später besetzten Brutwand am Nordrand der Grube zwei Bienenfresser beobachtete. Die Vögel hielten sich vor zwei Röhren auf, die gleichfalls in eine Mutterbodenaufschüttung gegraben waren. Diese Beobachtung wurde von Dr. Norbert Höser bestätigt, der am 07.06.2010 zwei Brutröhren fand und auch zwei Bienenfresser beobachtete, allerdings nicht an den gegrabenen zwei Röhren. Er musste am 28.06.2010 feststellen, dass die Mutterbodenhalde vollständig abgetragen war.

Der Brutplatz der erfolgreichen Brut befindet sich 230 m ü. NN. Die Kiesgrube Pöhla ist Teil eines großflächigen Kiesabbaufeldes an der Grenze zu Sachsen-Anhalt. In der Grube Zettweil



**Abb. 1:** Kiesgrube Pöhla. Erster Brutnachweis des Bienenfressers im Landkreis Altenburger Land – die Brutwand im Bild unmittelbar rechts neben dem Rüttelsieb. (Foto: L. Köhler, 27.07.2010)

unmittelbar hinter der Landesgrenze hielt sich bereits im Jahre 2008 kurzzeitig ein balzfütterndes Paar auf (STÜBING 2009). Ein Brutnachweis konnte damals allerdings nicht erbracht werden. In der Grube Naundorf, der aktive Teil befindet sich mittlerweile auch auf sächsisch-anhaltinischem Gebiet, wurden vom Verfasser am 24.05.2010 zwei Bienenfresserpaare balzfütternd beobachtet. Ein späterer Brutnachweis erfolgte hier nicht.

Mein Dank gilt den Herren Dr. Norbert Höser und Klaus Lieder für ihre bereitwillige Zuarbeit.

## Literatur

- DECHANT, D. & KLAUS, S. (2007): Erfolgreiches Brüten des Bienenfressers (*Merops apiaster* L., 1758) im Saale-Holzland-Kreis (Thüringen). – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **44**: 136–137.
- LUMPE, J. & LIEDER, K. (2009): Ornithologischer Jahresbericht 2008. – Ornithologische Berichte aus dem mittleren Elstertal **2**: 3–72.
- STÜBING, S. (2009): Ornithologisches Sachverständigengutachten zum Windpark Kraasa (Landkreis Altenburger Land, Thüringen). – Büro für faunistische Fachfragen Linden/Echzell
- TODTE, I. (2009): Bienenfresser in Sachsen-Anhalt. – Falke **56**: 230–236.

Eingegangen am 30.11.2010

LUTZ KÖHLER

Wettelswalde 7

D – 04626 Thonhausen

Email: l.koehler@t-online.de